

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

gewacht haben, schlafen bis sechs Uhr. Um sechs Uhr treten dann alle heraus, und in einer Stunde ist's sauber. Man kann die Natur nicht überanstrengen, und wenn die unerfahrenen Anordnungen so weiter gehen, kommt es einfach zum Aufruhr der Vernunft.

Dienstag, 19. Januar.

1871 war der Krieg um diese Zeit schon zu Ende. Was nach diesem Kriege bestehen bleibt, kann sich stark nennen, abgesehen von den blaffen Glückstölpeln, an denen jedes hohe Schicksal wegen ihrer ausgezeichneten Wichtigkeit vorübergeht. Von meinem „Schüler“ Albert Schnell erhalte ich einen schneidigen Brief, von Spatz eine Zeitung. Eduard hat in der Nacht frisches Stroh geholt, darauf man sich wonnig wälzen kann. Unser Kochgeschirr läuft jetzt aller drei Minuten voll. Aber das Feuerchen brennt und die Weihnachtskerze. Ich betrachte mir das winterliche Kriegsbild. Es sieht so friedlich aus, im Schnee fast holländisch weihnachtlich. Einige runde Strohhäufen wie verpuppt, die zerfetzten Wälder schlafen im Nebel. Die Ruinen der kleinen Häuser sehr traumhaft in ihrer Verlassenheit. Und seltsam: Lerchen wirbeln schon durch die trübe Luft. — Man hört deutlich die Kommandos der beiden Artillerien.

Feldwebel Fockes Wärmeunterstand für die Kompanie ist beinahe fertig, zwei Zimmer mit Chaiselongue, wasserfrei, dafür wird er auch bald Offizier. Ich fühle mich heute so rein, leichtes Fieber wegen der Schlaflosigkeit, halb träumend bei leise erregtem Blut. In der Vornacht dämmere ich ein und habe wunderbare Träume. Ich sehe einen Wald, dessen Bäume Menschen sind. Sie haben menschenähnliche Glieder und Gesichter, aber es sind doch ganz und gar Bäume eines geheimnisreichen Waldes. Ich sehe schöne Menschen, mit dämmernackter Haut, aber auch Teufel, Zöckerige und andere Mißgestalten. Schwärzliches Nachtgrün wirft schwaches Licht auf den Menschenwald, der sich bewegt und die Arme regt, aber sehr leise und voll unsäglicher Ruhe. Ich bin tief beglückt.